

- Ces derniers jours, j'ai beaucoup réfléchi à ce qu'est la liberté, dit-elle enfin. Ce qu'elle signifie. Comment elle se vit au quotidien. J'ai trouvé la réponse en vivant auprès de toi ces derniers mois, Dritan. La liberté se résume à un mot : choisir. Nous pouvons choisir d'en vouloir à la terre entière, de nous terrer dans le désespoir pour verser des larmes
- 5 acides chaque jour sur la vie qui nous a été dérobée. Mais nous pouvons aussi choisir de refermer le livre des tristesses une bonne fois pour toutes. D'écrire de nouvelles pages, de recommencer. Ne jamais oublier, non, mais ne pas subir le passé comme une victime. Ce choix, c'est le plus grand et l'unique pouvoir dont nous disposons. Je veux être puissante, moi aussi, comme toi.
- 10 Le berger examine le visage de la fille comme s'il la voyait pour la première fois. Il aimerait lui dire qu'elle a raison. Que le bonheur n'est pas interdit aux gens comme eux. Que la liberté se résume à des choix. Que les viols, les meurtres et la vengeance du sang ne peuvent en rien défaire une vie en un souffle. Lui sait que ce n'est pas si simple. Qu'il ne suffit pas de rayer le passé pour en atténuer la douleur. Il pourrait lui dire qu'elle se trompe
- 15 sur toute la ligne, que ce à quoi elle aspire est impossible. Mais elle a raison sur un point : lui, Dritan, a choisi.
- Ici dans nos montagnes, poursuit-elle, les hommes possèdent peu et les femmes n'ont rien. Aujourd'hui, je rêve de devenir un berger, comme toi. De marcher chaque jour auprès des bêtes, chanter avec les autres et m'endormir sous les étoiles. Mais cela m'est interdit
- 20 parce que je suis une femme. Voilà pourquoi je veux devenir une burnesha.
- Dritan la dévisage, surpris. Il pense : elle a perdu l'esprit. Il pense : quel gâchis, une fille si belle ; mais aussi : je comprends.
- La plus grande liberté est de choisir qui l'on veut devenir. Je serai une burnesha et un berger. Est-ce que vous m'aiderez, Eugenia et toi ?
- 25 — Oui, affirme cette dernière, qui les a rejoints en silence.
- Discrète comme un chat, elle n'a rien perdu de leur conversation. Elle repousse une mèche de cheveux tombant devant ses yeux, fixe la jeune fille avec détermination.
- Si ta décision est prise, nous t'aiderons. Il faudra réunir un conseil d'anciens, ce seront les témoins de ton serment.

30 Dritan se racle la gorge en signe de protestation. Eugenia le toise avec une froideur presque méchante.

- Les burneshas doivent être vierges, ajoute Elora, d'une voix éteinte.
- Tu n'as pas choisi ce que Durim t'a infligé. Aux yeux des esprits de la montagne, tu l'es.

Marie Charrel, *Nous sommes faits d'orage*, Éditions Les Léonides, 2025 (p. 278-279)

À propos de la burnesha, voir https://fr.wikipedia.org/wiki/Vierge_sous_serment

et https://de.wikipedia.org/wiki/Eingeschworene_Jungfrau

Lecture 1

Friedrich Schiller, „Don Carlos, Infant von Spanien“

Dritter Akt - Zehnter Auftritt

Der König und Marquis von Posa

[...]

Marquis von Posa

Geben Sie,

Was Sie uns nahmen, wieder! Lassen Sie
Großmüthig, wie der Starke, Menschenglück
Aus Ihrem Füllhorn strömen – Geister reifen
In Ihrem Weltgebäude! Geben Sie,
Was Sie uns nahmen, wieder. Werden Sie
Von Millionen Königen ein König.

(*Er nähert sich ihm kühn, und indem er feste und feurige Blicke auf ihn richtet.*)

O, könnte die Beredsamkeit von allen
Den Tausenden, die dieser großen Stunde
Theilhaftig sind, auf meinen Lippen schweben,
Den Strahl, den ich in diesen Augen merke,
Zur Flamme zu erheben! Geben Sie
Die unnatürliche Vergöttrung auf,
Die uns vernichtet! Werden Sie uns Muster
Des Ewigen und Wahren! Niemals – niemals
Besaß ein Sterblicher so viel, so göttlich
Es zu gebrauchen. Alle Könige
Europens huldigen dem spanischen Namen.
Gehn Sie Europens Königen voran.

Ein Federzug von dieser Hand, und neu
Erschaffen wird die Erde. Geben Sie
Gedankenfreiheit.

[...]

Lecture 2

Friedrich Schiller, „Wilhelm Tell“

ZWEITER AUFTRITT – ZWEITE SZENE

[...]

Alle haben unwillkürlich die Hüte abgenommen und betrachten mit stiller Sammlung die Morgenröte.

RÖSSELMANN Bei diesem Licht, das uns zuerst begrüßt

Von allen Völkern, die tief unter uns

Schweratmend wohnen in dem Qualm der Städte,

Laßt uns den Eid des neuen Bundes schwören.

– Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,

In keiner Not uns trennen und Gefahr.

alle sprechen es nach mit erhobenen drei Fingern.

– Wir wollen frei sein wie die Väter waren,

Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.

wie oben.

– Wir wollen trauen auf den höchsten Gott

Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.

wie oben. Die Landleute umarmen einander.

[...]

Proposition de traduction

– Ich habe in den letzten Tagen viel darüber nachgedacht, was Freiheit ist¹, sagte sie schließlich. Was sie bedeutet. Wie sie sich im Alltag leben lässt. Die Antwort hat mir das Leben bei dir in den letzten Monaten gebracht, Dritan². Freiheit kann mit einem Wort zusammengefasst werden: wählen. Wir können wählen, die ganze Erde zu hassen, uns in Verzweiflung zu vergraben und von dort aus jeden Tag saure Tränen über das uns gestohlene Leben vergießen. Aber wir können auch wählen, das Buch der Traurigkeiten ein für alle mal zu schließen. Neue Seiten zu schreiben, neu anzufangen. Vergessen will ich nie, natürlich nicht, aber ich will auch nicht, dass die Vergangenheit über mein Leben bestimmt, als wäre ich ein Opfer³. Eine solche Wahl ist die größte, die einzige Macht, über die wir verfügen. Auch ich will mächtig sein, so wie du.

Der Schäfer betrachtet das Gesicht des Mädchens, als würde er es zum ersten Mal sehen. Er möchte ihr⁴ sagen, dass sie Recht hat. Dass das Glück Leuten wie ihr nicht verwehrt ist⁵. Dass Freiheit immer nur wählen bedeutet. Dass Vergewaltigung, Mord und Blutrache keineswegs die Macht besitzen, ein Leben wie einen Hauch zergehen⁶ zu lassen. Er weiß, dass es nicht so einfach ist. Dass es nicht reicht, die Vergangenheit wegzudenken, um das Schmerzhafte daran zu lindern. Er könnte ihr sagen, dass sie sich gewaltig⁷ irrt, dass sie nach etwas Unmöglichem strebt. Aber in einem Punkt hat sie Recht: er, Dritan, hat eine Wahl getroffen.

– Hier in unseren Bergen, fährt sie fort, besitzen die Männer wenig, und die Frauen haben nichts. Heute träume ich davon, ein Schäfer zu werden, so wie du. Jeden Tag neben den Herden her zu laufen, mit den Anderen zu singen und unter den Sternen einzuschlafen. Es ist mir aber verwehrt, weil ich eine Frau bin. Deshalb will ich eine Burnesha werden.

¹ Ich habe mich in den letzten Tagen oft gefragt, was Freiheit ist.

² Die Antwort habe ich gefunden, während ich in den letzten Monaten bei dir gelebt habe, Dritan.

³ aber ich will auch nicht wie ein Opfer abhängig von der Vergangenheit bleiben.

⁴ Si on ne passe pas tout de suite au féminin, la suite sera difficile à gérer.

⁵ nicht verboten ist / ..., dass Leute wie sie auch ein Recht auf Glück haben.

⁶ auslöschen / sich verflüchtigen zu lassen.

⁷ gründlich / auf der ganzen Linie.

Dritan beobachtet sie aufmerksam, er ist überrascht. Er denkt: sie ist verrückt geworden⁸.

Er denkt: Zu schade⁹! Ein so schönes Mädchen; aber er denkt auch: ich versteh'e.

Die größte Freiheit ist, wenn man wählen darf, was man werden will. Ich werde eine Burnesha und ein Schäfer sein. Werdet ihr mir helfen, du und Eugenia?

– Ja, erklärt Letztere, die lautlos herangekommen ist¹⁰.

So diskret wie eine Katze hat sie das ganze Gespräch mitbekommen. Sie wischt sich eine Strähne weg, die ihr in die Augen hing¹¹ und sieht das Mädchen entschlossen an.

– Wenn du den Entschluss schon gefasst hast¹², werden wir dir helfen. Wir müssen dann einen Rat der Ältesten zusammenrufen, sie werden die Zeugen deines Schwurs¹³ sein.

Dritan räuspert sich zum Zeichen des Protestes. Eugenia sieht ihn kalt an, beinahe böse.

– Burneshas müssen Jungfrauen sein, fügt Elora hinzu, mit matter Stimme.

– Was Durim dir zugefügt¹⁴ hat, hast du nicht gewählt. In den Augen der Berggeister bist du eine Jungfrau.

Marie Charrel, „Unser Wesen ist Gewitter“

⁸ sie ist nicht mehr bei Sinnen.

⁹ Wie schade!

¹⁰ die sich lautlos genähert hat.

¹¹ Sie wischt sich eine Strähne aus den Augen.

¹² wenn du entschlossen bist.

¹³ Vgl. Der Rütlischwur, Geschichte der Schweiz, <https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%BCtlischwur>. Auch möglich: der Eid.

¹⁴ angetan.